

Claussen, dem 1. Hannoverschen Infanterie-Regiment Nr. 74,  
 Gierse, der 7. Artillerie-Brigade,  
 Lorenz, dem Pommerischen Jäger-Bataillon Nr. 2,  
 Euen, dem 1. Hannoverschen Dragoner-Regiment Nr. 9.  
 Happe, dem 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22,  
 Banning, dem Hessischen Füsilier-Regiment Nr. 80,  
 Bock II, dem Holsteinschen Infanterie-Regiment Nr. 85,  
 Sabarth, dem 2. Schlesienschen Jäger-Bataillon Nr. 6,  
 Kinner, dem Schleswigschen Infanterie-Regiment Nr. 84,  
 Neumann, dem Westfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7,  
 Baumgardt, dem Ostpreussischen Jäger-Bataillon Nr. 1,  
 v. Hippel, dem 2. Schlesienschen Grenadier-Regiment Nr. 11,  
 Nöldechen, dem 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiment Nr. 26.

In der Folge trat in der vorstehenden Vertheilung insofern eine Aenderung ein, als Crelinger, Koch und Kreyfern am 11. Januar 1871 von dem Großen Hauptquartier an die neu gebildete, unter das Kommando des Generals v. Manteuffel gestellte Südararmee abgegeben und an deren Stelle die drei bei dem General-Gouvernement der Küstenlande kommandirten Feldjäger in das Große Hauptquartier berufen wurden.

Bei der näheren Betrachtung der Thätigkeit des Korps während des Feldzuges dürfen vor allen Dingen diejenigen nicht übergangen werden, denen die harte Pflicht auferlegt wurde, als Immobile dem Kampfplatz fern zu bleiben und dabei eine an Strapazen nicht minder schwere Dienstperiode durchmachen zu müssen, als die zum Großen Hauptquartier und den Armee-Oberkommandos kommandirten. Der durch die kriegerische Situation bedingte rege diplomatische Verkehr zwischen den Berliner Behörden, den Missionen im Auslande und dem Großen Hauptquartier Seiner Majestät hatte zur Folge, daß die Reisen für den Berliner Dienststand, wie auch für die Stationirten, weit zahlreicher wurden als ehemals; außerdem nahmen die Reisen zum Hauptquartier an Ausdehnung betreffs der zurückzulegenden Meilenzahl und an Schwierigkeit bezüglich des raschen Vorwärtkommens immer mehr zu, je weiter die Deutschen Truppen auf Paris vordrangen. Allein der in Wien stationirte Feldjäger blieb von diesen Verhältnissen unberührt, da er seine regelmäßigen Touren zwischen Wien und Ratibor beibehalten mußte und daher der Einzige war, dem es nicht vergönnt wurde, französischen Boden zu betreten. Von diesem abgesehen, legten die Uebrigen während der Dauer des Krieges zurück: 10847,25 Meilen mit der Eisenbahn, 1497 Meilen mit dem Dampfschiff und 1458,50 Meilen auf Landwegen.

Von Einzelheiten möchte ich die Reise des Sekondlieutenant Nicolovius nach den Azoren nicht unerwähnt lassen. Derselbe war